

**Jahresbericht**  
der  
**Sektion Basel S. A. C.**  
für 1928.

---

66<sup>stes</sup> Vereinsjahr

---

Beilage:

**Reise über den Oberaargletscher nach Bellwald und  
weiter in die Visptäler nach dem Monte Rosa, 1840**

von JOH. RUD. SCHAUB.



**Basel**  
Buchdruckerei Emil Birkhäuser & Cie.



H. Ryunb

der Jury als für einen ersten Versuch befriedigend und für die Zukunft versprechend gewertet, so dass mindestens ein kleiner Erfolg zu verzeichnen ist. Aus den der Photographischen Gruppe von der Sektionskasse zur Verfügung gestellten Mitteln konnte ein Miraphot-Vergrößerungsapparat angeschafft werden, der den Mitgliedern gegen eine kleine Entschädigung zur Verfügung steht. Ferner ist zu erwähnen, dass uns im Dezember die Photogruppe der Sektion Uto ihre Austauschmappe mit einer Anzahl hervorragender Photographien aus der Bergwelt, welche aus Wettbewerben unserer Zürcher Clubgenossen stammen, zur Ansicht eingesandt hatte. Wie danken auch an dieser Stelle der Sektion Uto für diesen Genuss und gratulieren ihr für den Erfolg. Der Berichterstatter schliesst mit dem Wunsche, dass unsere Photographische Gruppe mit der Zeit nicht nachstehen möge.

Für die Photographische Gruppe:

*F. Bernoulli.*

### **g. Skihaus-Comité.**

Im Jahresbericht 1927 wurde die Eröffnung des *Skihauses auf dem Mont Moron* kurz erwähnt; dem Unterzeichneten sei es gestattet, etwas näher auf die Entstehungsgeschichte und den Betrieb im ersten Jahr einzugehen.

#### **Baugeschichte.**

Nachdem vor ca. 2 Jahren im Gesamtclub die Förderung des Skiwesens prinzipiell beschlossen worden war, regte sich auch in unserer Sektion bald der Wunsch nach einer eigenen Winterunterkunft im nahen Jura. Ein Neubau kam der grossen Kosten wegen nicht in Frage. Daher wurde das Exkursions-Comité beauftragt, sich im Laufe des Jahres 1927 nach einem geeigneten Mietobjekt umzusehen. Durch verschiedene Gruppen wurden die in Betracht fallenden Gebiete Weissenstein-Hasenmatte, Graitery-Oberdörferberg und Moron abgesehen. Als durchaus geeignet erwies sich schliesslich ein kleineres Bauernhaus auf dem Mont Moron. Verhandlungen mit dem Eigentümer, Herrn Zahnarzt Goldblum in Delsberg, führten zum Abschluss eines sechsjährigen Pachtvertrages. Die jährliche Pachtsumme beträgt Fr. 750.—. Das zur Liegenschaft gehörende Land konnte an den in

der Nähe wohnenden Landwirt Louis Stadelmann für jährlich Fr. 250.— weiter verpachtet werden; dafür erhält der Unterpächter auch das Recht, den im Haus befindlichen Stall zu benützen.

Inzwischen war zur teilweisen Deckung der Einrichtungskosten unter den Mitgliedern der Sektion eine Sammlung durchgeführt worden, die den kaum erhofften Betrag von über 1500 Franken ergab. Einen weiteren Beitrag von 800 Franken spendete das C. C.; die Sektion gewährte einen Kredit von maximal 1200 Franken und übernahm zugleich das Risiko eines eventuellen Betriebsdefizites.

Der Winter 1927/28 stand vor der Tür; sollte das Haus wie erwünscht noch vor Beginn der eigentlichen Skisaison eingerichtet werden, so brauchte es viele fleissige Hände. Und die fanden sich. Mit Feuereifer machten sich ältere und jüngere Clubmitglieder ans Werk. Am 6. November wurden so genau als möglich Pläne der einzurichtenden Räume aufgenommen, 8 Tage später das nötige Bauholz bestellt, Werkzeuge hinaufgeschafft und das Haus einer gründlichen Besichtigung im Hinblick auf allfällig notwendige Reparaturen unterzogen. Am 20. November endlich konnte mit der eigentlichen Arbeit begonnen werden. Soweit irgendwie möglich wurde alles durch uns selber ausgeführt. Manch ein Clubkamerad entwickelte da handwerkliche Fähigkeiten, die man nimmer bei ihm vermutet hätte. Es wurde geschreinert, tapeziert, geschlossert, gemalt, dass es eine Freude war. Was alles geleistet wurde, kann hier nicht aufgeführt werden; wer's wissen will, gehe hin und sehe selbst! Die gesetzlichen Bestimmungen über Achtstundentag, Überzeitarbeit, Sonntagsruhe usw. wurden freilich nicht immer genau eingehalten; wir hoffen aber, nicht etwa nachträglich noch deswegen mit dem Arbeitsamt in Konflikt zu geraten. Jeden Samstag Abend bis tief in die Nacht waren die „Moronisten“ am Werk, und die aufgehende Sonne fand uns am Sonntag Morgen jeweilen schon wieder bei der Arbeit. Dazwischen etwa noch ein fröhlicher Hock beim bereits eingetroffenen Hüttenwein oder ein Mondscheinbummel auf den Morongipfel.

In Basel fand jede Woche eine Zusammenkunft der Mitarbeiter zur Besprechung der ausgeführten und der noch auszuführenden Arbeiten statt, so dass bei der Ankunft auf dem Moron jeder fast automatisch wusste, was er zu tun hatte.

Zeit war auch keine zu verlieren; der festgesetzte Eröffnungstag, der 11. Dezember 1927, nahte, bevor wir ganz fertig waren.

Fieberhaft wurde deshalb am Vorabend noch jede Minute genutzt. Endlich durften wir Hammer, Säge und Pinsel beiseite legen: das Haus war bereit, die Gäste zu empfangen. Und sie erschienen auch am Sonntag Vormittag in stattlicher Zahl zur Einweihung.

### **Das erste Betriebsjahr.**

Wie gewünscht war schon der erste Sonntag nach der Einweihung ein richtiger Skitag mit Kälte, Pulverschnee und strahlender Sonne. Dann aber kam's anders. Der Winter 1927/28 erhält von den Skifahrern keine gute Note. Nur sehr wenige Sonntage waren der Ausübung des weissen Sportes günstig. Die brachten dann auch regelmässig Hochbetrieb in unser neues Skiheim.

Die Mitglieder des Skihaus-Comités stellten sich zur Verfügung, ein- bis zweimal die Aufsicht über das Haus zu übernehmen. Sie bekamen nicht wenig Arbeit. Ursprünglich war beschlossen, nur Mitglieder der Sektion Basel und eingeführte Gäste als unterkunftsberechtigt anzusehen. Es zeigte sich aber bald, dass das undurchführbar war. Wollte die Sektion Basel nicht in den Ruf der Ungastlichkeit kommen, so mussten auch andere Besucher zugelassen werden. Dies hatte immerhin den Vorteil, dass schon der erste Winter statt mit dem befürchteten Defizit mit einem ordentlichen Überschuss abschloss.

Bei der grossen Besucherzahl war es natürlich ausgeschlossen, dass die einzelnen Partien die Küche selbst benützten. Den Küchendienst besorgte daher in zufriedenstellender Weise unser Unterpächter Stadelmann mit seinen Angehörigen, und er erhielt dafür aus den Betriebseinnahmen neben allfälligen Trinkgeldern eine angemessene Entschädigung.

Zur Bequemlichkeit für die Besucher und zwecks Hebung der Rentabilität wurde das Haus von Anfang an in einfachem Rahmen bewirtschaftet. Erhältlich sind zu bescheidenen Preisen Suppe, Tee, Kaffee und Wein, in neuester Zeit auch Ansichtskarten.

Der Besuch im Sommer liess eher zu wünschen übrig. Die Erwartung der Kommission, dass das Haus durch Clubmitglieder zu kürzeren Ferientaufenthalten benützt würde, hat sich nicht erfüllt. Doch hoffen wir, dass in den folgenden Jahren darin ein Wandel eintreten wird. Mancher, der jetzt unsern schönen Moron im Winter kennen lernt, wird gerne auch einmal schauen, wie es im Sommer dort

aussieht. Wir haben die Übernachtungstaxe für Sektionsmitglieder von 2 Franken auf 1 Franken ermässigt, um auch dem Manne mit bescheidener Börse öfteren und eventuell längeren Aufenthalt zu ermöglichen. Dagegen konnten wir uns nicht dazu entschliessen, die Tagestaxe von 50 Rappen für die Mitglieder der Sektion fallen zu lassen. Wir sind auch gewiss, dass jeder Vernünftige diesen kleinen Obolus für unser Skihaus gern opfert.

Wie nicht anders zu erwarten, war am Haus und an der Einrichtung im Laufe des Jahres noch Verschiedenes zu verbessern und zu ergänzen. So wurden die Fenster mit Läden versehen, die Fassaden neu verputzt, der als Skiraum eingerichtete Schopf statt mit Dachpappe mit Ziegeln eingedeckt, die Fugen überlattet und der ganze Schopf mit Carbolineum gestrichen, ein Teil der Matratzen im Schlafraum statt mit Stroh mit Spreuer eingefüllt. Die Arbeit ging uns das ganze Jahr nie aus! An die Verputzarbeiten bezahlte nach langwierigen Verhandlungen der Hauseigentümer einen namhaften Betrag. Möbel und Geschirr, die uns Herr Goldblum vorerst leihweise überlassen hatte, wurden von ihm käuflich übernommen. Ausserdem wurde der Geschirrvorrat durch Neuanschaffungen und durch Schenkungen bedeutend vermehrt.

Für das kommende Jahr bleibt als notwendige grössere Reparatur noch die Neueindeckung der Glasveranda auszuführen. Wir hoffen, dass Herr Goldblum auch hierbei ca. die Hälfte der Kosten übernehmen wird.

Es zeigte sich im ersten Winter, dass wir für die Aufsicht an guten Skisonntagen im Skihaus-Comité zu wenig Leute hatten. Ein Aufruf an die Mitglieder der Sektion, sich zur Mitarbeit zu melden, hatte vollen Erfolg. Es stellten sich über 30 Mann zur Verfügung. Das bedingte eine Änderung in der Organisation des Comité's. Als eigentliche Mitglieder desselben gelten nur noch der Vorsitzende, der Kassier und der Sekretär. Wenn aber auch die andern Clubkameraden im Jahresbericht nicht mehr namentlich aufgeführt werden, dürfen sie doch versichert sein, dass ihre Mitarbeit gebührend geschätzt wird.

Die ganze Organisation der Hausaufsicht, des Verkaufs von Lebensmitteln usw. ist noch im Fluss. Wir wissen wohl, dass hierin noch verschiedenes verbessert werden kann. Ohne uns gegen ehrlich gemeinte Kritik irgendwie ablehnend zu verhalten, bitten wir die Clubkameraden doch, mit uns etwelche Geduld zu haben. Erst müssen

wir einige Erfahrung sammeln. Unser Bestreben wird aber stets sein, berechnete Wünsche nach Möglichkeit zu erfüllen.

### **Rückblick und Ausblick.**

Mit bescheidenen Mitteln und mit bescheidenen Wünschen haben wir die Einrichtung des Moronhauses angefangen. Es war ein Versuch. Dass wir diesen Versuch heute als gelungen betrachten dürfen, haben wir der Gebefreudigkeit vieler Clubmitglieder, vor allem aber der treuen Mitarbeit einer Anzahl Kameraden zu verdanken. Als notdürftig eingerichteter Tourenstützpunkt war das Haus ursprünglich gedacht. Heute schon ist es der Sammelpunkt für eine grosse, begeisterte Schar von Anhängern unseres schönen Skisportes geworden. Ihnen allen will es dienen. Das ist schon viel; aber noch nicht alles. Bei gemeinsamer Arbeit für einen idealen Zweck haben sich Clubmitglieder kennen und schätzen gelernt. Auch fernerhin wird die gemeinsame Sorge um den Unterhalt, den Betrieb und die Verbesserung unseres Clubheims auf dem Moron ein starkes Band um alte und junge Sektionskameraden schlingen. Möge nun das Haus recht vielen Bergsteigern Gelegenheit bieten, sich hier das Rüstzeug für winterliche Bergfahrten zu holen.

Und noch einen Wunsch hat der Berichterstatter und mit ihm viele Clubkameraden: dass die Zeit nicht gar ferne sei, da die Fahne über unserem *eigenen* Moronhause wehen werde!

Für das Skihaus-Comité:

*Fritz Iseli.*

### **Einige Angaben über das Moronhaus.**

*Lage:* Prés Lessés auf dem Mont Moron, 1 km östlich von P. 1340 (T. A. Blatt 108, Court). Höhe ü. M. ca. 1270 m.

*Ausgangspunkte:* Station Malleray, Aufstieg  $1\frac{1}{4}$  Stunden.  
Station Moutier, Aufstieg  $2\frac{1}{2}$ —3 Stunden.

*Schlüssel:* Deponiert bei Louis Stadelmann, 3 Minuten nördlich des Hauses. Der Schlüssel wird nur an Mitglieder der Sektion Basel S. A. C. gegen Ausweis abgegeben.

Im Winter ist das Haus von Samstag Abend bis Sonntag Abend beaufsichtigt und jedermann zugänglich, soweit Platz vorhanden ist.

*Platzverhältnisse:* 22 Schlafplätze (Matratzenlager); für Tagesaufenthalt ca. 50 Sitzplätze.

*Taxen: Übernachtungstaxe* inkl. Aufenthalt am folgenden Tag:

- a) Für Mitglieder der Sektion Basel S. A. C. . . . . Fr. 1.—  
 b) Für andere Besucher . . . . . „ 2.—  
 c) Für Kinder unter 18 Jahren . . . . . „ 1.—  
*Tagestaxe* für alle Besucher . . . . . „ —.50

Holz und Licht sind in den Taxen inbegriffen. Suppe, Tee, Kaffee, Wein, Ansichtskarten gemäss Anschlag im Hause.

#### Skihaus-Comité.

*Vorsitzender:* Fritz Iseli, Elsässerstrasse 9, Telephon Safran 24.52 (Baugeschäft Marazzani).

*Kassier:* Arnold Gruber, Bruderholzweg 16, Telephon Safran 53.22 (Kant. Brandversicherungsanstalt) Postcheck-Konto V 5550.

*Sekretär:* Ernst Lais, Gottesackerweg 10, Riehen, Telephon Saf. 55.52 (Geschäftszeit Schweiz. Bankgesellschaft, Safran 18.20).

### Betriebs- und Installations-Rechnung der Moron-Skihütte.

15. November 1927—31. Dezember 1928.

Einnahmen.	Fr.		Cts.		Ausgaben.	Fr.		Cts.	
Von der Sektion erhalten:					Einrichtung u. Anschaffungen	3354	25		
Freiwillg. Sammlg. Fr. 1550.—					Pachtzins pro 1928 . . . . .	700	—		
Beitrag C. C. „ 800.—					Bedienung Stadelmann . . . .	199	80		
Kredit der Sektion „ 1000.—					Holz- und Petrolankauf . . . .	163	25		
Direkte Spenden „ 108.60	3458	60			Ankauf von Nahrungsmitteln und Getränken . . . . .	1470	70		
Rückvergütung Goldblum . .	349	—			Diverse kleine Ausgaben . . .	151	90		
Hüttentaxen . . . . .	1002	15			Saldo auf Moron-Skihütten- fonds . . . . .	955	55		
Verkauf von Nahrungsmitteln und Getränken . . . . .	1985	70							
Pachtzins Stadelmann . . . .	200	—							
	6995	45				6995	45		

BASEL, im Januar 1929.

Der Kassier:  
**Arnold Gruber.**